

Digitaldruck eröffnet neue Möglichkeiten

Mit über 200 Mitarbeitern, einer Lagerkapazität von mehr als 12 Millionen Werbetextilien und derzeit 26 Marken im Handelssortiment ist die Maprom GmbH in Höxter sicher einer der führenden europäischen Textilgroßhändler für Blankoartikel zum Bedrucken, Besticken und Beflocken. Als Service für die Kunden, die die Textilveredlung nicht selbst ausführen, bietet Maprom über die Riina Roosmaa GmbH & Co. KG auch die Textilveredlung selbst an. Zwölf Siebdruckkarusselle, 42 Stickköpfe und neuerdings auch eine Kornit-Digitaldruckmaschine sind im Zweischichtbetrieb im Einsatz und sorgen dafür, dass rund die Hälfte alle verkauften Textilien veredelt das Warenlager verlassen. TVP-Chefredakteur Stefan Roller-Aßfalg erkundigte sich vor Ort nach den Gründen der jüngsten Investition in die Digitaldrucktechnologie.

„Wir sehen uns selbst in erster Linie als ein Textilgroßhändler für Blankotextilien, die von Stickern und Druckern bei uns telefonisch oder über den Webshop geordert werden“, erklärt Marketingleiter Frank Behrendt. Doch viele Kunden fragen neben den Textilien auch gleich nach deren Veredlung. So kaufen Drucker die Dienstleistung des Stickens ein, und umgekehrt fragen Sticker

nach bedruckten Textilien. „Die Anteile von unveredelt bzw. veredelt verkauften Textilien beträgt jeweils etwa 50 Prozent“, erklärt Behrendt die Bedeutung des Veredlungsservice, wobei er betont, dass Anfragen nach Lohndrucken nicht angenommen, sondern an Kunden weitergegeben werden.

Während die beiden Großlager für komplette Kartons und das Pickinggeschäft für Einzelbestellungen außerhalb von Höxter in benachbarten Gemeinden liegen, befinden sich Geschäftsleitung, Marketing und Vertrieb sowie der Veredlungsbetrieb Riina Roosmaa am Maprom-Stammsitz im Rohweg in Höxter. Ein Nachtbetrieb wäre hier aufgrund benachbarter Wohnhäuser nicht möglich, doch bislang reicht der Zweischichtbetrieb aus, wie Produktionsleiter Bernd Koch erklärt. Er selbst ist seit zwölf Jahren bei der 1987 durch Henner Marquardt gegründeten Maprom GmbH beschäftigt und leitet die Textildruckerei mit den derzeit sieben Hebecker- und fünf Schenk-Karussellen. In der in die Druckhalle integrierten Stickerei rattern sieben 6-Kopf-Stickmaschinen von Tajima. Beeindruckend bei unserem Besuch ist es, dass tatsächlich alle Maschinen ausnahmslos im Einsatz sind. Bernd Koch: „Wir sind derzeit voll ausgelastet, von der Krise ist bei uns nichts mehr zu spüren.“ Zu sehen



Pressetermin bei Maprom: Marketingleiter Frank Behrendt, TVP-Chefredakteur Stefan Roller-Aßfalg und Produktionsleiter Bernd Koch.

sind klassische Werbeaufträge, Abi-Shirts, Berufsbekleidung und anderes mehr. Ein Großteil der Aufträge sind dabei Werbetaschen, was nicht verwundert, zumal Maprom nach den Worten von Frank Behrendt Europas größter Importeur von Baumwolltaschen ist.

Service wird durch Kornit-Drucker erweitert

Obwohl Maprom mit seinem größten Karussell bis zu 14 Farben drucken kann, sind dem Siebdruck je nach Motiv dennoch hin und wieder Grenzen gesetzt. Manche Farbverläufe, Graustufen oder besondere Designs lassen sich selbst mit der besten Farbseparation nur mit Abstrichen im Siebdruck realisieren. Aus diesem Grund beschäftigen sich Produktionsleiter Bernd Koch und der Mitarbeiter Christian Kroog, der den jungen Digitaldruckbereich leitet, schon seit dem

Jahr 2005 mit dem Digitaldruck, der die Realisierung einer unbegrenzten Anzahl an Farben ermöglicht. „Unsere ersten Erfahrungen machten wir mit einem Fast T-Jet-Drucker, doch für die Produktion war er einfach nicht stabil genug“, erinnert sich Christian Kroog. Seit zwei Jahren liebäugelte er nun mit einer Produktionsmaschine des israelischen Herstellers Kornit. Nachdem Kornit und der deutsche Händler Heinz Walz GmbH die letzten Bedenken, die Kroog bezüglich der Zuverlässigkeit der Tinten und des Services noch hatte, ausräumen konnten, ist der Zweiplatten-Drucker Kornit 931DS nun seit Oktober des vergangenen Jahres im Einsatz. In der Siebdruckhalle baute Maprom hierfür eigens einen kleinen Raum, in welchem für die Kornit-Maschine die richtigen Bedingungen hinsichtlich Temperatur und Luftfeuchtigkeit herrschen.



Der neue Zweiplatten-Drucker Kornit 931DS ist seit Oktober 2009 bei Maprom im Einsatz.



Blick in die Stickhalle.



Der elektrische Trockenkanal Rutcure M22 von Rutland Machines.

„Viele unserer Kunden aus dem Werbemittelbereich können sehr gut unterscheiden zwischen den Qualitäten eines Sieb- und Digitaldrucks. Die Ergebnisse des Digitaldruckers können dabei mit den Siebdrucken sehr gut mithalten“, erklärt Christian Kroog. Bernd Koch fügt hinzu: „Im Vertrieb erklären wir den Kunden sehr genau, welche Möglichkeiten der Digitaldruck im Vergleich zum Siebdruck bietet.“ Beide Verfahren haben ihre Grenzen, und so sehen Koch und Kroog den Digitaldruck als eine sinnvolle Ergänzung zum Siebdruck. Exemplarisch wird auf dem Kornit-Printer eine Serie von Abi-Shirts mit einem Graustufen-Motiv gedruckt, das im Siebdruck so nicht realisierbar wäre, wie Bernd Koch versichert.

Allgemeingültige Entscheidungskriterien, welche Aufträge in welchem Verfahren produziert werden, gibt es nicht, dafür sind die Aufträge bzw. die Motive zu verschieden. Bei der Farbigkeit eines Motivs muss beispielsweise geprüft werden, ob sich eine Farbseparation lohnt. Hier werden also Kosten gegenübergestellt. Müssen Echtfarben wie Silber und Gold gedruckt werden, scheidet der Digitaldruck aus. Bei Einzelstücken scheidet dagegen der Siebdruck aus. Manche Motive sind wegen der Anzahl der Farben oder der Verläufe

im Siebdruck sehr aufwändig zu drucken, so dass bei Maprom auch schon mal Tausender-Auflagen auf der Kornit gedruckt wurden. So wird also von Auftrag zu Auftrag immer wieder neu entschieden. Nach den ersten sechs Monaten zeigt sich Christian Kroog sehr zufrieden mit der Kornit-Maschine, fügt aber hinzu: „Der Digitaldruck ist sehr komplex, so dass wir immer noch dabei sind, die Technologie und die realisierbaren Möglichkeiten zu testen. Den Digitaldruck vollkommen zu verstehen, das geht nicht von heute auf morgen.“

Enorme Trocknungsleistung

Eine Besonderheit des Kornit-Printers, die das Maprom-Team von vornherein akzeptiert hat, ist der Bedarf eines speziellen Trockners. Die T-Shirts werden vor dem Druck mit der maschineninternen Sprühanlage vorbehandelt, damit die wasserbasierte Tinte, die durch die Spectra-Druckköpfe auf das Textil gejetet werden, optimal haftet. Die Folge sind sehr nasse Drucke, die eine enorme Trocknungsleistung erfordern. Die bereits vorhandenen, teils älteren Gas-Durchlauf Trockner von Hebbecker und M&R konnten die T-Shirts nicht ausreichend trocknen. „Wir haben bei hausinternen Tests ein T-Shirt aus dem Kornit-Dru-

cker fünfmal durch unsere Gas-Trockner geschickt, am Ende war das T-Shirt immer noch nass“, berichtet Bernd Koch. Aus diesem Grund investierte Maprom schließlich in den elektrischen Trockenkanal Rutcure M22 von Rutland Machines. „Der Rutland-Geschäftsführer Rainer Schnell hatte uns exakt ausgerechnet, welche Heizleistung der Trockner bringt, um die Drucke aus dem Kornit-Printer richtig zu trocknen. Nach sechs Monaten sehen wir heute, dass die Angaben ziemlich exakt stimmen“, berichtet Christian Kroog über die ersten Erfahrungswerte und fügt hinzu: „Der Trockner bewältigt die

hohe Feuchtigkeit in einem Durchlauf. Außerdem ist er sehr energieeffizient. Wenn der Trockner zum Beispiel während der Pause nicht benötigt wird, schaltet er sich automatisch in den Standby-Modus. Über eine Lichtschranke kann er nach der Pause innerhalb von ein bis zwei Minuten wieder auf die benötigte Heizleistung hochgefahren werden.“ Dass das Maprom-Team von der Leistung des Trockenkanals ganz offensichtlich überzeugt ist, zeigt sich daran, dass ein in die Jahre gekommener M&R-Durchlauf Trockner ebenfalls durch einen Rutcure Master 22 ausgetauscht wurde.

www.maprom.de

Haben Sie sich
auch schon für Ihr
Top-Event
angemeldet?

www.texprocess.com